

## 182. Artikel: „Weihnachten und Epiphania“ – Teil 8

(Ich schließe an Artikel 179 an)

Die Heiligen Nächte vom 24. Dezember bis zum 6. Januar sind eine besondere Zeit im Jahreslauf. Dies kommt auch in dem Traumlied von Olaf Asteson<sup>1</sup> zum Ausdruck, welches sich in dieser Zeit ereignet, ...*wo die außerirdischen Einflüsse am stärksten sind. ... Olaf Asteson: Olaf oder Oleifr = der «Geliebene», der «Zurückgelassene-, nachdem die Vorfahren nicht mehr da sind. Er ist der, der das Blut der Väter der Generationen weiterträgt Äst bedeutet Liebe: er ist also «Der Liebe Sohn».*<sup>2</sup>



(Giorgione, *Anbetung der Hirten*, Ausschnitt)

R. Steiner sagte über diese Zeit<sup>3</sup>: *Aber, wie um sich vertiefen zu können in die zwölf universellen Kräfte des Kosmos, stehen die zwölf heiligen Nächte<sup>4</sup> da zwischen dem Christfest und dem Fest, das am 6. Januar gefeiert sein sollte, das jetzt das Fest der Heiligen Drei Könige ist, und das eigentlich das charakterisierte Fest ist.*

<sup>1</sup> Siehe *Gralsmacht* 6, VII., 5./6. (erscheint demnächst)

<sup>2</sup> GA 275, S. 174, Ausgabe 1990 (Bemerkungen von Ingeborg Möller, Lillehammer, über das Traumlied)

<sup>3</sup> GA 127, 21. 12. 1911, S. 223/224, Ausgabe 1989

<sup>4</sup> Von der Nacht des 24. 12. ausgehend bis zum 6. 1. sind es 13 Nächte. Die Heilige Nacht (24./25. 12) kann wohl als „Tor“ zu der Gesamtheit der 12 Heiligen Nächste bezeichnet werden.

Wieder, ohne daß man es so recht gewußt hat in der bisherigen Wissenschaft, stehen sie da, diese zwölf heiligen Nächte, wie aus den verborgenen weisen Seelentiefen der Menschheit festgesetzt, wie wenn sie sagen wollten: Empfindet alle Tiefe des Christfestes, aber versenkt euch dann während der zwölf heiligen Nächte in die heiligsten Geheimnisse des Kosmos! -

Das heißt in das Land des Universums, aus dem der Christus heruntergezogen ist auf die Erde. Denn nur, wenn die Menschheit den Willen haben wird, sich inspirieren zu lassen durch den Gedanken an den heiligen kindlichen Gottesursprung des Menschen, sich inspirieren zu lassen von jener Weisheit, welche in die zwölf Kräfte, in die zwölf heiligen Kräfte des Universums dringt, die symbolisch dargestellt sind in den zwölf Zeichen des Tierkreises, die sich aber nur in Wahrheit darstellen durch die spirituelle Weisheit - nur, wenn die Menschheit sich vertieft in die wahre spirituelle Weisheit und der Zeiten Lauf erkennen lernt im großen Weltenall und im einzelnen Menschen, nur dann wird zu ihrem eigenen Heile die Menschheit der Zukunft, durch Geisteswissenschaft befruchtet, die Inspiration finden, die da kommen kann von dem Jesu-Geburtsfest zum Eindringen in die zuversichtlichsten, hoffnungsreichsten Zukunftsgedanken.

So dürfen wir das Weihnachtsfest auf unsere Seele wirken lassen als ein Inspirationsfest, als ein Fest, das uns den Gedanken des Menschenursprungs in dem heiligen göttlichen Menschenursprungskind so wunderbar vor die Seele führt. Jenes Licht, das in der heiligen Nacht, als Symbol des Menschenlichtes, an seinem Ursprung selber uns erscheint, jenes Licht, das uns in den neueren Zeiten die Lichter des Weihnachtsbaumes symbolisieren: es ist zugleich, richtig verstanden, das Licht, das uns die besten, stärksten Kräfte für unsere nach dem wahren, echten Weltenfrieden, nach der wahren, echten Weltenbeseligung, nach der wahren, echten Weltenhoffnung strebenden Seele geben kann.

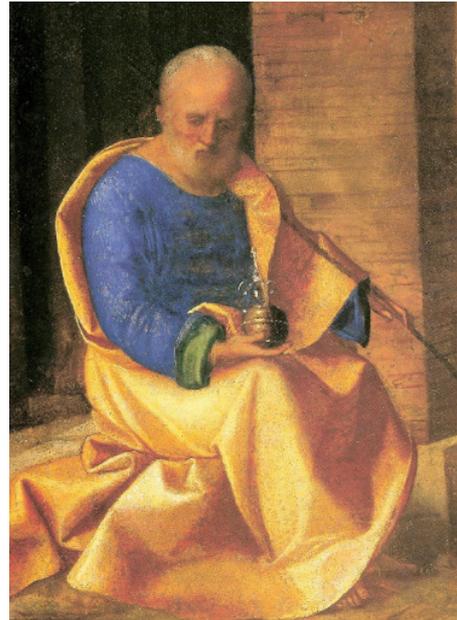


(Giorgione, *Die Anbetung der Heiligen Drei Könige* [Ausschnitt], London,)

(R. Steiner<sup>5</sup>;) Im Jahre 353 gab es selbst im kirchlichen Rom noch nicht den 25. Dezember als Jesu-Geburtstagsfest. Denn 354 wurde zum ersten Male auch im kirchlichen Rom das Jesu-Geburtstagsfest am 25. Dezember gefeiert. Vorher wurde etwas gefeiert, bei dem man ein

<sup>5</sup> GA 127, 21. 12. 1911, S. 217, Ausgabe 1989

ähnliches Bewußtsein hatte wie später an dem Jesu-Geburtstagsfest, nämlich der 6. Januar als der Tag der Erinnerung der Johannestaufe im Jordan, als der Tag, welcher der Gedenktag war des Herunterkommens des Christus aus den spirituellen Höhen und des Sich-Versenkens des Christus in den Leib des Jesus von Nazareth. Das war ursprünglich die Geburt des Christus in dem Jesus, die Erinnerung an den großen geschichtlichen Augenblick, der uns symbolisch dargestellt wird durch das Weilen der Taube über dem Haupt des Jesus von Nazareth. Der 6. Januar war der Erinnerungstag an die Geburt des Christus in dem Jesus von Nazareth.



(Ausschnitte von oben)

Fortsetzung folgt. Abschließend der Musikvideo-Hinweis : [www.youtube.com](http://www.youtube.com):

6. Corelli: Christmas concerto in G minor / The English Concert<sup>6</sup>

<sup>6</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=QXUI0K\\_gkZ0&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=QXUI0K_gkZ0&feature=related)